

ARBEITSKREIS ÖKOLOGIE DER DIÖZESE LINZ

Begleitinformationen zum Bestand:

Bestandsherkunft und Archivierung

Im Zuge von Reduzierungsarbeiten in Folge eines Wohnungswechsels im eigenen Haus hat Friedrich Witzany von 2013 bis 2017 seine gesammelten und teilweise auch schon geordneten Schriftstücke, Info-Kampagnenmaterialien, audiovisuellen Daten zur digitalen Einpflegung an das Umweltarchiv übergeben. Inhaltlich umfasst der gesamte Bestand Energie-, Umwelt- und Naturschutzthemen bzw. -ereignisse, in denen er im engeren und weiteren Sinn als Aktivist involviert war.

In Kooperation mit dem Oberösterreichischen Landesarchiv wird der physische Bestand zu den Digitalisaten in naher Zukunft vor Ort vollständig einsehbar bzw. archiviert sein. Geplant ist auch eine benutzerfreundliche Verlinkung zwischen dem Umweltarchiv und dem Landesarchiv Oberösterreich, sobald dafür die in Arbeit befindlichen technischen Voraussetzungen erfüllt sind. Unser Ziel ist es, dass der Benutzer schnell und unkompliziert Zugang zum Bestand erhält.

Vorerst gilt aber folgender Link: „Sammlung Witzany“ – <http://www.landesarchiv-ooe.at/>

Rolle des Bestandsinhabers

Friedrich Witzany, Mitinitiator und Mitglied des Arbeitskreises hat unterschiedliche Materialien gesammelt, die sowohl die konkreten Initiativen des Arbeitskreises als auch seine Überlegungen zur Umweltethik dokumentieren.

Einordnung des Bestandes

Der dreiteilige Bestand zum Oberbegriff ARBEITSKREIS ÖKOLOGIE DER DIÖZESE LINZ umfasst den Inhalt zu: *umweltpolitik in christlicher sicht, schriftenreihe mensch und umwelt, initiativen des arbeitskreises ökologie*

Der Bestand *umweltpolitik in christlicher sicht* dokumentiert im Zeitraum zwischen 1982-2003 Quellenmaterialien von Friedrich Witzany, in denen er involviert war.

Größtenteils stammen diese schriftlichen Schriftstücke aus der Feder von Friedrich Witzany. Die Ordnung der Schriftstücke durch Friedrich Witzany wurde im Wesentlichen beibehalten.

„sammelmappe umweltpolitik 1982-1996“

„pressemeldungen 1983“

Die *schriftenreihe mensch und umwelt* des Arbeitskreises thematisiert nicht nur ethische Überlegungen zur aktuellen Umweltproblematik, sondern der Arbeitskreis propagiert auch die Förderung und Entwicklung eines Umweltbewusstseins in einer breiteren Öffentlichkeit durch die Bereitstellung von Sachinformationen:

„schriftreihe 1 mensch und umwelt“

„schriftreihe 2 mensch und umwelt“

„bestellschein mensch und umwelt“

Mit Ausnahme der Sammlung Buchberger wurden alle Schriftstücke von Friedrich Witzany gesammelt und die Ordnung der Schriftstücke durch Friedrich Witzany wurde im Wesentlichen beibehalten. Zu den *initiativen des arbeitskreises ökologie* gehören:

„sammelmappe hintergebirge 1983“

„sammlung hintergebirge buchberger 1983“

„akt hintergebirge kamptal 1983“

„wiespointner 1988“

„einwendung wackersdorf 1988“

Zusatzinformationen zum Bestand

Frau Dr. Edeltraud Buchberger überlieferte laut handschriftlicher Notiz von 17. Juni 1983 ihre Sammlung zum Hintergebirge an Friedrich Witzany.

Im Oberösterreichischen Landesarchiv befinden sich zu diesem Bestand weitere Quellenmaterialien, die keinen Eingang auf die Webseite gefunden haben: Klein- und großformatige Plakate, Flyer, unzusammenhängende Materialien wie beispielsweise Personenlisten, Briefe, Schriftreihe 17 Mensch und Umwelt. Vieles davon ist mehrfach vorhanden und von unterschiedlicher Qualität und Herkunft archiviert.

Begleitinformationen vom Bestandsinhaber *Friedrich Witzany* zum Arbeitskreis Ökologie der Diözese Linz:

„Offiziell hieß die Runde Arbeitskreis Ökologie beim Sozialreferat des Pastoralamtes der Diözese Linz. Nachdem Bischof und Pastoralamtsleiter des Öfteren unseretwegen in Form von Interventionen Schwierigkeiten bekamen, musste bei Publikationen und Aussendungen jeweils zugefügt werden, dass hier ausschließlich die Meinung des Arbeitskreises vertreten wird. Wir waren eine kritische Gruppe, die meist in ÖVP-dominierten Wirtschaftskreisen, Wirtschaftskammer, Industriellenvereinigung... Unverständnis hervorgerufen hat.

Der Arbeitskreis war also kein offizielles Sprachrohr der Diözese Linz, nahm aber zu aktuellen Ereignissen in Umwelt- und Energiepolitik Stellung. Die Idee, auf diözesaner Ebene eine Plattform zu etablieren, wo Umweltthemen aus christlich-sozialem Blickwinkel diskutiert und behandelt werden sollten, existierte schon einige Jahre. In der „Arbeitsgruppe gesellschaftspolitischer Alternativen“ saßen bereits Leute, die diesen Gedanken ebenfalls forcierten. Der Arbeitskreis sollte auch das Sprungbrett dafür sein, dass in der Diözese ein Umweltbeauftragter etabliert wird, was inzwischen in allen Diözesen geschehen ist.

Eine treibende Kraft und dann Organisatorin über die Dauer seines gesamten Bestandes war die Pastoralamtsangestellte Dr. Edeltraud Buchberger.

*Sie schreibt mir neulich: **Der Arbeitskreis wurde im Mai 1982 gegründet im Anschluss an einen gesellschaftspolitischen Studientag zum Thema Umweltethik.***

Detail am Rande: Es waren sehr wenige Anmeldungen für den Studientag, Dr. Walter Suk vom Sozialreferat und Franz Stauber vom Kath.

Bildungswerk (die Veranstalter) meinten, das Thema sei nicht so aktuell und nicht so wichtig, sagen wir ab. Ich erinnerte die beiden, dass es ein Anliegen wäre, weiterzuarbeiten zum Thema. Das bewog Stauber, gegen die Meinung von Suk, den Studientag doch abzuhalten.

Beim Studientag waren 80 interessierte und motivierte Leute da. Bei der Veranstaltung wurde berichtet, dass es in Deutschland Umweltbeauftragte der Diözesen gibt. Der Hauptreferent des Studientages, Prof. Rock, war selbst Umweltbeauftragter. Wir wollten auch so etwas haben, wussten aber, dass das nicht so leicht möglich ist. Deshalb die Idee von Suk: Wir machen einen Arbeitskreis.

Der AK Gesellschaftspolitische Alternativen hatte damit nicht direkt etwas zu tun. Vielleicht streckenweise ähnliche Anliegen, kein Wunder, die Thematik lag in der Luft (auch wenn es nicht alle wahrhaben wollten).

Ich weiß nicht mehr, ob der AK gesellschaftspolitische Alternativen längere Zeit aktiv war. Als Vorläufer des Arbeitskreises würde ich AGA nicht bezeichnen.

Der Arbeitskreis Ökologie gehörte zum Sozialreferat im Pastoralamt der Diözese Linz, später zur Arbeitsstelle für Umweltfragen. Ja, ich war Organisatorin. Als uns die Themen ausgingen und überdies eine weitere Unterstützung von Seiten des Pastoralamtes nach Mai 2004 für den Arbeitskreis unsicher war, löste sich der Arbeitskreis im Jahre 2003 auf. Seither treffen sich Mitglieder bei mir privat in Diskussionsrunden zu aktuellen Themen.

Als Rosenberger 2004 Umweltsprecher wurde, war das ursprüngliche Anliegen, auch einen diözesanen Umweltbeauftragten zu bekommen, aus meiner Sicht endlich erreicht. Vielleicht zu spät, denn die Zeit ist weitergegangen. Ich habe seine Arbeit aber nicht wirklich weiter verfolgt. Mehr als ein Jahrzehnt nach Gründung des Arbeitskreises Ökologie gab es auch noch den Fachausschuss Schöpfungsverantwortung (exakter Name fehlt mir) des Pastoralrates mit etwas anderen Schwerpunkten, weniger Gesellschaftskritik, mehr Initiativen, die innerkirchlich umgesetzt werden können.

Die Tätigkeit des Arbeitskreises war vielfältig, etwa monatliche Sitzungen mit wechselndem Vorsitz. Wir meldeten uns zu vielen Umwelt-, Energie- und Naturschutzthemen, die aktuell anstanden, auf dem Hintergrund von Schöpfungsverantwortung und christlicher Soziallehre. Zusätzlich galten unsere Bemühungen der Bautätigkeit und Bewirtschaftung kirchlicher Gebäude und Güter (bis zu Details hin, dass Kirchen und Kirchtürme für Vögel und Fledermäuse geöffnet werden sollten und nicht für Handymasten). Exkursionen, Gartenbesichtigungen und Baumpflanzaktionen standen ebenso am Programm. Wir haben intensiv am Sozialhirtenbrief der Bischöfe Österreichs, herausgegeben von der Diözese Linz (1990) unter Bischof Aichern mitgearbeitet und den Konziliaren Prozess der christlichen Kirchen „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ (Basel 1989) unterstützt. Über Jahre hinweg wurde die diözesane Schriftenreihe „Mensch und Umwelt“ von uns herausgegeben. Seit 2004 ist Univ.-Prof. Dr. theol. Michael Rosenberger ein sehr rühriger und aktiver Umweltsprecher der Diözese Linz.“

Friedrich Witzany, 28. Februar 2018